Das Werk der kroatischstämmigen deutschsprachigen Schriftstellerin Marica Bodrožić, mit kroatischen Übersetzungsproben aus dem Roman "Kirschholz und alte Gefühle"

Lovrenović, Zorica

Master's thesis / Diplomski rad

2015

Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj: **Josip Juraj Strossmayer University of Osijek, Faculty of Humanities and Social Sciences / Sveučilište Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku, Filozofski fakultet**

Permanent link / Trajna poveznica: https://urn.nsk.hr/urn:nbn:hr:142:333925

Rights / Prava: In copyright / Zaštićeno autorskim pravom.

Download date / Datum preuzimanja: **2024-03-28**

FILOZOFSKI FAKULTET
SVEUČILIŠTE JOSIPA JURJA STROSSMAYERA U OSIJEKU

Repository / Repozitorij:

FFOS-repository - Repository of the Faculty of Humanities and Social Sciences Osijek

zir.nsk.hr

SVEUČILIŠTE JOSIPA JURJA STROSSMAYERA U OSIJEKU

dabar
DIGITALNI AKADEMSKI ARHIVI I REPOZITORIJI

Sveučilište J.J. Strossmayera u Osijeku
Filozofski fakultet
Diplomski studij njemačkog jezika i književnosti

Zorica Lovrenović

Das Werk der kroatischstämmigen deutschsprachigen Schriftstellerin Marica Bodrožić, mit kroatischen Übersetzungsproben aus dem Roman „Kirschholz und alte Gefühle“

Diplomski rad

Mentor: prof. dr. sc. Vladimir Karabalić

Osijek, 2015

Erklärung über die eigenständige Erstellung der Arbeit

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Die Stellen der Arbeit, die anderen Quellen im Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen wurden, sind durch Angaben der Herkunft kenntlich gemacht.

(Ort und Datum) (Unterschrift)

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung 1
2. Hauptteil 2
   2.1. Migrationsliteratur 2
   2.2. Marica Bodrožić 3
      2.2.1. Biographie 3
      2.2.2. Über das Werk Kirschholz und alte Gefühle 4
   2.3. Übersetzungsproben aus dem Roman *Kirschholz und alte Gefühle* aus dem Deutschenins Kroatische 5
   2.4. Übersetzungsanalyse 28
      2.4.1. Kurze theoretische Einleitung in das literarische Übersetzen 28
      2.4.2. Problematik während des Übersetzens 29
3. Schlusswort 35
4. Literaturverzeichnis 35
   4.1. Primärliteratur 35
   4.2. Sekundärliteratur 36
   4.3. Internetquellen 36
5. Zusammenfassung 37
6. Sažetak 37

1. Einführung

Die vorliegende Diplomarbeit widmet sich dem Roman *Kirschholz und alte Gefühle* und dessen Übersetzungsproben ins Kroatische.

Viele Wissenschaftler befassten sich mit dem literarischen Übersetzen sowie den Problemen, die dabei auftreten. So habe ich mich entschlossen, in meiner Diplomarbeit einige Abschnitte des oben erwähnten Romans so gut wie möglich ins Kroatische zu übersetzen und an Beispielen zeigen, auf welche Schwierigkeiten ich dabei gestoßen bin.

Da die Autorin des erwähnten Romans Marica Bodrožić eine Vertreterin der Migrationsliteratur ist und ihr Roman zu dieser Literatur auch gehört, wird hierbei auch nur kurz die geschichtliche Entwicklung dieser Migrationsliteratur angesprochen. Anschließend wird auch die kroatischstämmige Schriftstellerin sowie ihr Werk etwas näher vorgestellt.

Meine kroatischen Übersetzungsproben und die Problematik während des Übersetzens bilden den Hauptteil dieser Arbeit, aber um diese vervollzuständigen, wird all dem kurz auch eine theoretische Grundlage gegeben.

Diese Arbeit ist mehr eine Herausforderung für mich, um zu sehen bis zu, welchem Maße eine Übersetzung äquivalent zum Originaltext sein kann.

Hauptteil

2.1. Migrationsliteratur

Laut Weigel (1992) nannte man sie in den 60-Jahren Gastarbeiterliteratur, dann Migrationsliteratur und heutzutage ist es eine inter- oder multikulturelle Literatur. Als solche beschäftigt sie sich mit der Identitätsfrage, mit den kulturellen Unterscheidungen, wie auch mit der Zweisprachigkeit.

Nach dem Zweiten Weltkrieg benötigte man in den deutschsprachigen Ländern viele ausländische Arbeitskräfte, die man damals als Gastarbeiter bezeichnete. Aus dieser Sicht entstand auch der oben genannte Begriff Gastarbeiterliteratur; eine Literatur, die von fremdsprachigen Autoren auf Deutsch erschaffen wurde.

Migrationsliteratur zählt zu den neueren Begriffen und bezeichnet eine Literatur, deren Autoren zu einem anderen Kultur- und Sprachraum gehören.

> Ein Grund sich mit Literatur zu beschäftigen, kann ihr Bezug zur eigenen Lebenswelt sein. Literatur kann Fragen aufwerfen und beantworten, uns im wörtlichen Sinn an-sprechen. In diesem Sinn hat die Migrationsliteratur uns vieles mitzuteilen. Migrationsliteratur, eine Literatur nicht „zwischen", sondern „über" den Kulturen, ist ein prototypisches Produkt der Welt des 21. Jahrhunderts, einer Welt, in der sich klare Zuordnungen immer mehr verabschieden.[1]

Die Handlung dieser Literatur spielt nicht in Deutschland, sondern diese Werke sind meist mit dem Herkunftsland der Autoren verbunden. Heimat, Kindheit, Einsamkeit, Fremde, Anderssein u.ä. sind die Themen, mit denen sich diese Autoren beschäftigen.[2]

Wie auch die Philosophin und Wissenschaftlerin Sibel Kara in ihrer Arbeit behauptet, dient die Migrationsliteratur sozusagen als Darstellung der eigenen Identität.[3]

---

[1]https://heimatkunde.boell.de/sites/default/files/downloads/integration/DOSSIER_Migrationsliteratur.pdf, S.76, abgerufen am 11.05.2015.
[2]http://www.fulbright.de/fileadmin/files/togermany/information/2004-05/gss/Roesch_Migrationsliteratur.pdf, abgerufen am 11.05.2015.
[3]https://heimatkunde.boell.de/sites/default/files/downloads/integration/DOSSIER_Migrationsliteratur.pdf, S.30, abgerufen am 11.05.2015.

Marica Bodrožić

2.2.1. Biographie

Marica Bodrožić ist 1973 in Svib in Dalmatien geboren. Während ihre Eltern in Deutschland lebten und arbeiteten, ist sie bei ihrem Großvater auf dem Lande aufgewachsen und verbrachte dort ihre Kindheit. Im Jahre 1983 übersiedelte sie mit ihren Eltern nach Deutschland, besuchte dort die Schule für Buchhändlerin und erlernte die deutsche Sprache. In Frankfurt am Main studierte sie später Kulturanthropologie und Slawistik. Deutsch betrachtet sie als ihre „zweite Muttersprache". Marica Bodrožić begann sich mit der Literatur zu befassen und schreibt Essays, Romane, Gedichte und Erzählungen. Sie übersetzt literarische Texte und unterrichtet auch kreatives Schreiben. Für ihre literarischen Leistungen erhielt Marica Bodrožić zahlreiche Stipendien, Preise und Anerkennungen.[4]
Neben den Erzählsammlungen *Tito ist tot* (2002) und *Der Windsammler* (2007) veröffentlichte sie in ihrem Literaturschaffen auch Romane wie *Kirschholz und alte Gefühle* (2012), *Das Gedächtnis der Libellen* (2010) und *Der Spieler der inneren Stunde* (2005), sowie Gedichte *Quittenstunden* (2011), *Lichtorgeln* (2008), *Ein Kolibri kam unverwandelt* (2007) und den Essay *Sterne erben, Sterne färben. Meine Ankunft in Wörtern* (2007). Zwei ihrer Werke wie *Tito ist tot* und *Der Spieler der inneren Stunde* wurden ins Kroatische übersetzt.[5]

Die Thematik ihrer Werke bezieht sich auf das Gedächtnis und die Erinnerung an frühere Zeiten; meistens sind diese literarischen Texte mit Dalmatien und Herzegowina verbunden, wo sie ihre Kindheit verbrachte. Sie schreibt über das Meer, die Natur und überhaupt das Leben und die verschiedenen Schicksale der Menschen.

Heute lebt Marica Bodrožić als freie Schriftstellerin in Berlin.

[4] http://de.wikipedia.org/wiki/Marica_Bodro%C5%BEi%C4%87, abgerufen am 12.05.2015.

[5] http://www.goethe.de/ins/ba/prj/uer/kro/zlt/bod/bib/hrindex.htm, abgerufen am 12.05.2015.

2.2.2. Über das Werk *Kirschholz und alte Gefühle*

Im Jahr 2012 erschien der Roman *Kirschholz und alte Gefühle* als zweiter Teil einer Trilogie der Schriftstellerin Marica Bodrožić. Sie erzählt von Erinnerungen und dem Wiedererwachen der alten Gefühle.

Die Ich-Erzählerin Arjeta ist in Sarajewo aufgewachsen, übersiedelte aber während des Kriegs nach Paris, wo sie auch studierte. Später zieht sie nach Berlin und arbeitet als Kostümbildnerin im Theater. Alles, was ihr eigentlich aus der Kindheit geblieben ist, sind Mutters Fotos und der alte Tisch aus Kirschholz ihrer istrischen Großmutter.

> Wenn er ein Gedächtnis hat und meine Theorie aus der Kindheit stimmt, muss ich ihn nur an einer Stelle mit dem Messer anritzen. Dann wird das Kirschholz bluten und erzählen, wird mit allem herausrücken, mit allem, was der Baum in den letzten hundert Jahren gehört und gesehen hat. (Bodrožić 2012: 34).

Seit ihrer Kindheit leidet Arjeta an einer bestimmten Art von Anfällen, die sich als kurzzeitige Aussetzer des Bewusstseins manifestieren. Sie kann deswegen ihrem Gedächtnis nur halbwegs trauen.

Während dieser sieben Tage in ihrer neuen Wohnung in Berlin versucht sie anhand der alten Fotos, die ihre Mutter für sie sammelte, etwas Ordnung in ihr inneres Erleben zu schaffen, die sie am Ende tatsächlich auch erreichte.

> Den alten Tisch in meiner Küche werde ich behalten. Er soll bleiben, was er ist, ein Zeuge, der alles sieht und der mir zeigt, dass Sehen ändern heißt. Ich habe längst nicht alles verstanden, aber ich kann erzählen, wie das Sehen geht und weiß, dass Worte nicht Augen sind, aber eine Iris haben sie doch. (ebd.: 220).

2.3. Übersetzungsproben aus dem Roman *Kirschholz und alte Gefühle* aus dem Deutschen ins Kroatische

erster tag Die Vögel haben sich alle versammelt. So ist es immer. Wenn ich irgendwo neu bin, kommen die Vögel und wollen mit mir reden. Ich wollte nie viel reden. Das hat mich seit jeher müde gemacht, und wenn ich mehr als drei Sätze gesagt habe, hat mein Körper sich angefühlt wie der Körper einer Fremden. Als die kleinen Risse in meinem Bewusstsein begannen, wurde das Müdesein beim Reden immer schlimmer für mich. Ich entdeckte Lücken in meiner Erinnerung. Unser Arzt sprach von Anfällen. *Pétit mal.* So nannte er die Pausen in meinem Gedächtnis. Manchmal wurde mein Kopf von einer mir unbekannten Kraft nach hinten gezogen. Vor den Augen meiner Familie war kein Entkommen. Und wenn das kleine Übel vorbeigezogen war, nannten meine Eltern mich ihre Sternguckerin. Ihre Worte pulverisierten sich in mir. Sie schienen es alle zu bemerken.Vor allem meine Mutter hielt mich unter strenger Beobachtung, Wochen, Monate ging das so, bis sich alle ein bisschen an meinen kleinen Makel gewöhnt hatten. Meine Absencen waren mir selbst im Augenblick, in dem sie stattfanden, nicht bewusst. Erst später tauchten Fragen, unbekannte Bilder und Sätze auf. Es geschah zum ersten Mal, als ich sechs Jahre alt war, 1978. Onkel Milan und Tante Sofija	*prvi dan* Sve su se ptice okupile. Uvijek je tako. Kada sam negdje nova one dolaze, žele sa mnom razgovarati. Nikada nisam htjela mnogo razgovarati. Oduvijek me to umaralo i kada sam rekla više od tri rečenice, moje se tijelo osjećalo kao tijelo stranca. Kada su te male pukotine u mojoj svijesti započele, pričanje me sve više umaralo. Otkrila sam praznine u svojem sjećanju. Naš je liječnik govorio o napadajima. *Pétit mal.* Tako je on nazivao prekide u mome sjećanju. Ponekad mi je neka meni nepoznata sila vukla glavu unatrag. Od obitelji nije bilo bijega. A kada je malo zlo prošlo, moji su me roditelji nazivali svojom astrologinjom. Njihove su se riječi u meni pulverizirale. Činilo se kako su to svi primjećivali. Naročito me moja majka držala pod strogim nadzorom tjednima, mjesecima dok se svi nisu donekle navikli na moju malu manu. Ja osobno u tom trenutku nisam bila svjesna svojih odsutnosti. Tek su se kasnije pojavljivala pitanja, nepoznate slike i rečenice. Prvi puta se dogodilo kada sam imala šest godina. 1978. Ujak Milan i ujna Sofija usred

verschwanden mitten im Sommer aus unseren Leben. Ich spürte ein Kribbeln in meinem Hinterkopf. Dann schien ein Kreis in meiner Stirn geschlossen zu werden. Ein Picken zwischen meinen Augen. Der Specht vergnügt sich pickend am Baum. Die Spatzen, in den Beeten. Die Stare, am Kirschbaum. Und wer machte das immerzu in meiner Stirn? Ich bekam keine Antworten, das nicht, aber ich lernte, in meine Fragen hineinzuleben.	ljeta su nestali iz naših života. Na zatiljku sam osjećala peckanje. Kao da se obruč steže oko moga čela. Kljucanje između očiju. Djetlić kljucajući uživa na stablu. Vrapci u gredicama. Čvorak na trešnji. Tko je to neprestano činio po mome čelu? Odgovore nisam dobivala, to ne, ali sam se naučila nositi sa svojim pitanjima.
In jenem Friedenssommer vor unserer Reise nach Frankreich hatte mein Vater viel an der Universität zu tun gehabt. Als er endlich seine Vorlesungen beendete, packten wir frohgemut die Koffer. Seine Studenten der Rechtsphilosphie waren alle gleich nach der letzten Vorlesung in den Süden verschwunden. Mutter war mit meinen Brüdern schon seit zwei Wochen in Istrien. Wie jeden Sommer waren sie erst ans Meer zu unserer Großmutter Inge gefahren. Sie verwöhnte sie fortwährend mit selbstgemachter Pasta und sorgte mit ländlichen Trüffelrezepten für euphorische Liebesbekundungen ihrer Enkelkinder. Aber berühmt war sie in der ganzen Familie für ihre Bratkartoffeln. Sie waren das einzige, das sie von früher bewahrt hatte und das uns in ihrer istrischen Küche an ihre deutschen Wurzeln erinnerte.	Tog mirnog ljeta prije našeg putovanja za Francusku, moj je otac imao mnogo posla na sveučilištu. Kada je konačno bio gotov sa svojim predavanjima, radosno smo pakirali kovčege. Njegovi su studenti pravne filozofije odmah nakon zadnjeg predavanja pobjegli na jug. Majka je s mojom braćom već dva tjedna bila u Istri. Kao svakoga ljeta prvo su odlazili na more kod bake Inge. Neprestano ih je mazila svojom domaćom paštom te je seoskim receptima za tartufe izazivala euforičnu ljubav svojih unuka. Ali u obitelji je bila poznata po svojim pečenim krumpirima. Oni su bili jedino što je sačuvala iz prošlosti i što nas je u njezinoj istarskoj kuhinji podsjećalo na njezine njemačke korijene.
Mit unserem alten Škoda fuhren wir über die Landstrassen und mein Vater erzählte mir von seiner Kindheit, vom Hunger der Nachkriegszeit, und wie stolz er als kleiner	Dok smo našom starom škodom putovali cestama, otac mi je pripovijedao o svome djetinjstvu, o poslijeratnoj gladi te koliko je kao pionir ponosan bio kada je smio izgovoriti tu

Pionir war, wenn er ein großes Wort wie Antifaschismus aussprechen durfte. Später seien Menschen verschwunden und auf die Kahle Insel gebracht worden, und das Glück seiner Pionierszeit sei für immer der gefräßigen Vergangenheit in den Schlund gefallen. Wir aßen in kleinen Restaurants, und Vater trug mir ein Gedicht von Friedrich Schiller vor, das er seit seiner Kindheit auswendig konnte. Ein Teil seiner Vorfahren stammte aus der deutschsprachigen Bukowina. Ihnen und meiner in Istrien lebenden deutschen Großmutter war es zu verdanken, dass mein Vater Schiller las und seine Sprache liebte. Er brachte sie uns früh bei. Mutter war es mindestens ebenso wichtig, dass wir Französisch lernten. Sie hatte vor der Belagerungschon deutsche und französische Dichtung übersetzt. Morgens beim Frühstück mussten wir immer in der Sprache von André Bréton und Nathalie Sarraute miteinander reden. Manschmal fragte uns Mutter ab, und wir rezitierten dann, vor allem an den heißen Sommernachmittagen, die der deutschen Sprache gehörten, Gedichte von Else Lasker-Schüler, Paul Celan, Nelly Sachs. Sie hatte Verse parat wie andere Brot im Haus haben.	veliku riječ kao što je antifašizam. Kasnije su ljudi nestajali te su ih odvodili na Goli otok, a sreća očevih pionirskih dana zauvijek je pala u proždrljivo ždrijelo prošlosti. Jeli smo u malim restoranima. Otac mi je recitirao stihove Friedricha Schillera koje je još iz djetinjstva znao napamet. Dio njegovih predaka potjecao je iz Bukovine, područja njemačkog govora. Zahvaljujući njima i mojoj njemačkoj baki iz Istre, moj je otac čitao Schillera i volio njegov jezik. Rano nas je podučio njemačkom jeziku. Majci je barem isto toliko bilo važno da naučimo francuski. Još je prije opsade prevodila njemačku i francusku poeziju. Ujutro smo za vrijeme doručka uvijek morali pričati jezikom André Brétona i Nathalie Sarraute. Ponekad nas je majka ispitivala, a mi smo recitirali, naročito tijekom vrućih ljetnih poslijepodneva, stihove njemačkih autora Else Lasker-Schüler, Paula Celana i Nelly Sachs. Stihove je imala spremne kao neki kruh u kući.
Damals war es auch Sommer, jener Sommer, in dem meine kleinen Lücken begannen und Mutter mich immerfort auf die Risse in meinem Bewusstsein inspizierte. Ich hatte keine Ahnung, was dieser Abschied von Onkel Milan	I tada je bilo ljeto, ljeto kada su započele moje male praznine, a majka neprestano nadzirala pukotine u mojoj svijesti. Nisam imala pojma što je značio taj oproštaj od ujaka Milana i ujne Sofije. Koliko je konačan bio shvatila sam tek godinama poslije. Daljnji rođak, vjerni partizan

und Tante Sofija zu bedeuten hatte, wie entgültig er war, begriff ich erst Jahre später. Ein entfernter Verwandter, ein überzeugter Partisan und Kommunist der ersten Stunde, hatte während des Zweiten Weltkriegs einen jüdischen Partisanenfreund in seinem Haus versteckt. Zu einem Zeitpunkt, als sich niemand mehr traute, Juden zu helfen und die kroatischen Faschisten von Ante Pavelić angeführt wurden, kam das einem Gottesgeschenk gleich. Benito Mussolini unterstützte den fanatischen Pavelić. In ganz Europa galt er längst als skrupellos und amoralisch. Auf das Konzentrationslager Jasenovac war er stolz. Achtzigtausend Menschen kamen dort ums Leben und es gab mehrere Todestransporte nach Auschwitz. Unzählige Juden, Roma, Serben und kroatische Oppositionelle verloren ihr Leben.	i komunist od samog početka, u svojoj je kući tijekom Drugog svjetskog rata skrivao židovskog prijatelja partizana. Bilo je to u trenutku kada se nitko više nije usudio pomoći židovima i kada je hrvatske fašiste predvodio Ante Pavelić, u trenutku koji se tada činio kao Božji dar. Benito Mussolini podupirao je fanatičnog Pavelića.U cijeloj je Europi odavno slovio kao bezobziran i nemoralan. Bio je ponosan na koncentracijski logor Jasenovac. Osamdesettisuća ljudi tamo je ubijeno te su mnogi vlakovima prevezeni u Auschwitz. Brojni su Židovi, Romi, Srbi i hrvatski opozicionari izgubili svoje živote.
Nach unserer Reise ist alles anders gekommen, als wir es gedacht haben. Meine Wünsche sind ein Luxusgut geworden. Ich bin zum Studieren nach Paris gegangen, aber nicht weil ich es geplant habe, sondern weil ich bald schon keine andere Wahl hatte. Als glückliche Ahnungslose kehrten wir damals nach Hause zurück. Unsere kleinen Einkäufe aus der Galérie Lafayette trugen wir wie eine kostbare Beute ins Haus. Wir saßen im Garten und tranken fröhlich Kaffee. Zwei Tage später erkrankte meine bosnische Großmutter. Im folgenden Winter starb sie. Vater bekam ein kleines Erbe und eröffnete mit diesem Geld für mich ein Konto	Nakon našeg putovanja sve je bilo drugačije nego smo zamišljali. Moje su želje postale luksuz. Otišla sam u Pariz studirati, ne zato što sam to namjeravala, nego što ubrzo nisam imala drugog izbora. Sretno naivni smo se tada vratili kući. Naše smo male kupovine u Galérie Lafayette u kuću unosili kao skupocjen ulov. Sjedili smo u vrtu i radosno ispijali kavu. Dva dana kasnije moja se baka iz Bosne razboljela i u nadolazećoj zimi preminula. Otac je dobio malo nasljedstvo te mi s tim novcem otvorio račun u Crédit Lyonnais. Za tugu nismo imali mnogo vremena.

bei der Crédit Lyonnais. Wir hatten nicht viel Zeit für unsere Trauer. An einem stillen Nachmittag Mitte März hörten wir plötzlich Schüsse. Die ersten Sonnenstrahlen des Frühlings hatten uns nach draußen gelockt. Meine Brüder spielten am Fluss. Ich war mir anfangs sicher, dass die Schüsse aus dem Fernsehgerät unserer halbtauben Nachbarin Alina gekommen waren. Ihr Fernseher war an die Musikboxen ihres Enkels angeschlossen, der ein Fan der Sex Pistols und Ramones war. Auch meine Eltern wollten es nicht wahrhaben, dass eine reale Bedrohung für unsere Stadt bestand. Dann fing alles an, Alltag zu werden. Wir gewöhnten uns an Geschichten, in denen erwachsene Männer mit Totenköpfen Fußball spielten. Meine Brüder spielten auch Fußball, aber mit einem normalen Lederball. Das ging eine Weile gut. Dann traten sie auf eine Mine. Ich war zufällig in der Nähe. Ein paar Straßen weiter weg hatte ich mich mit meinen Freundinnen zum Kaffee verabredet. Auf dem Rückweg sah ich meine Brüder. Auf dem Boden. Warum liegen meine Brüder auf der Straße?, dachte ich, auf dem Boden liegen sie und sagen nichts. Seit fünf Jahren bin ich hier in Berlin zu Hause. Ich beziehe die dritte Wohnung. Noch immer habe ich es nicht gewagt, nach der Familie meiner Großmutter zu suchen. Ich kenne niemanden von meinen deutschen Verwandten. Noch sind es nicht meine Toten. Was habe ich	Jednoga smo mirnog poslijepodneva sredinom ožujka začuli pucnjeve. Prve su nas proljetne sunčeve zrake namamile van. Moja su se braća igrala na rijeci. U početku sam bila sigurna kako su se pucnjevi začuli iz televizora naše nagluhe susjede Aline. Njen je televizor bio priključen na džubokse njenog unuka, obožavatelja Sex Pistolsa i Ramonesa. Ni moji roditelji nisu htjeli prihvatiti da je postojala realna prijetnja našem gradu. A onda je sve počelo biti svakodnevica. Navikavali smo se na priče u kojima su odrasli muškarci mrtvačkim glavama igrali nogomet. I moja su braća igrali nogomet, ali s uobičajenom kožnom loptom. Neko je vrijeme išlo dobro. Onda su nagazili na minu. Slučajno sam bila u blizini. Nekoliko sam se ulica dalje dogovorila s prijateljicama za kavu. Na povratku sam ugledala braću. Na tlu. Zašto moja braća leže na cesti?, pomislila sam, leže na tlu i ništa ne govore. Već je pet godina Berlin moj dom. Uselila sam u treći stan. Još uvijek se nisam usudila tražiti obitelj svoje bake. Ne poznajem nikoga od moje njemačke rodbine. Još to nisu moji mrtvi. Što imam ovdje? Tko još mogu postati u toj mreži jezika i tišine, znanja i sjećanja? Ovdje imam samo kartonske kutije, nema mrtvih, samo živi. Po prvi puta se u dvadeset godina

hier? Wer kann ich noch in diesem Netzwerk aus Sprache und Stille, aus Wissen und Erinnern werden? Ich habe hier nur Kartons, keine Toten, nur Lebende. Das erste Mal seit zwanzig Jahren fühle ich mich auf einem Ort wie zu Hause. Immer seltener empfinde ich Schuld, weil ich gerne hier lebe. Manchmal bin ich glücklich wegen nichts. Seit Jahren habe ich mir das Glück so vorgestellt, still und mit geschlossenen Augen erwarte ich es. Die Schwalben liebe ich, Mischa Weisbands altes Vogelbuch, Nadeshdas Ehrlichkeit, ihr Lächeln, das Lächeln ihres Sohnes, in dem ich die Augen seines Vaters aufblitzen sehe, vor allem, wenn es aus ihm heraussprudelt und er mir auf unseren kleinen Spaziergängen in unserem Viertel auf der Stelle, wie er sagt, *alles* erzählen will, was er in der Schule erlebt hat.	negdje osjećam kao kod kuće. Sve rjeđe osjećam krivnju što volim ovdje živjeti. Ponekad sam sretna ni zbog čega. Godinama sam si tako zamišljala sreću, očekujući ju u tišini i zatvorenih očiju. Volim laste, staru knjigu o pticama od Mische Weisband, Nadeždinu iskrenost, njezin osmijeh, osmijeh njezina sina u kojemu bljeskaju oči njegova oca, osobito onda kada iz njega izviru osjećaji i kada mi tijekom naših malih šetnji u kvartu istog trena, kako on kaže, želi ispričati *sve* što je doživio u školi.
Die Männer von der Umzugsfirma haben mir alles in den fünften Stock hochgetragen, einen alten Kleiderschrank, den ich auf dem Trödelmarkt auf der Straße des 17. Juni in Charlottenburg gekauft habe, ein Sofa mit prachtvollem Blumenmuster, ein Geschenk von Nadeshda und Großmutters istrischen Tisch. Ich habe die Fotos darauf ausgebreitet. Jetzt gehört der Tisch mir.	Dečki iz službe za selidbu sve su mi odnijeli na peti kat, stari ormar za odjeću koji sam kupila na sajmu starina u Ulici 17. lipnja u berlinskoj četvrti Charlottenburg, sofu s predivnim cvjetnim uzorkom, Nadeždin poklon i bakin istarski stol. Raširila sam fotografije po njemu. Stol sada pripada meni.
Wenn er ein Gedächtnis hat und meine Theorie aus der Kindheit stimmt, muss ich ihn nur an einer Stelle mit dem Messer anritzen. Dann wird das Kirschholz bluten und erzählen, wird mit allem herausrücken, mit allem, was der	Ako ovaj stol ima pamćenje i ako je moja teorija iz djetinjstva ispravna, samo ga na jednom mjestu moram zasjeći s nožem. Trešnjino će drvo tada krvariti i pripovijedati, priznati sve, baš sve, što je to stablo zadnjih stotinu godina čulo i vidjelo. Ali ono šuti.

Baum in den letzten hundert Jahren gehört und gesehen hat. Aber er schweigt. So wie ich als Kind immer geschwiegen habe, wenn ich nach Italien gehen wollte. Doch ich weiß auch so, dass der Tisch seine innere Zeit hat, die er mit mir teilt. Nicht weil er reden kann. Sondern weil er da ist. Und schweigt.	Onako kako sam i ja kao dijete šutjela kada sam htjela ići u Italiju. No, ipak znam da taj stol ima svoje unutarnje vrijeme koje dijeli samnom. Ne zato što može govoriti. Nego zato što postoji. I šuti.
Es klingelt. Nadeshda bringt mir Blumen, Salz, Brot, Cremeschnitten aus dem Kaufhaus des Westens und roten Klee. Wir sitzen auf dem Boden und trinken Kaffee. Das Erste, was ich in die Wohnung gebracht habe, ist eine kleine Espressomaschine. Nadeshda steht auf, sieht mich lächelnd an, sagt, dass ich es hier schön habe und tritt auf den Balkon. Hier wirst du bleiben, sagt sie. Sie steht da und blickt in den gleichen Himmel, der mir heute fünfunddreißig Schwalben gebracht hat. Ich weiß, dass ich sie liebe, vergessen kann ich noch nicht alles, was zwischen ihr und Arik vorgefallen ist, aber ich trage ihr nichts nach. Ich werde irgendwann alles vergessen haben, nur das Jetzt und dieser eine Moment geworden sein, der mich mit ihr und ihrem Lächeln verbindet. Heute weiß ich, dass es eine Flucht war. Sie ist regelrecht aus Paris abgehauen. Nadeshda litt, bereute und erzählte mir alles. Wir benutzen nicht das Wort Schuld. Manchmal denke ich, dass uns unsere Bedürftigkeit in eine Falle hat tappen lassen, in Ariks Hinterhalt. Er ist nicht das nachweisliche Böse. Aber er hat die Regeln aufgestellt, ohne sie offenzulegen. Arik hat uns wie willige Marionetten bewegt. Wir waren dieses Holz in	Zvoni. Nadežda mi nosi cvijeće, sol, kruh, kremšnite te crvenu djetelinu iz Robne kuće Zapada. Sjedimo na podu i pijemo kavu. Prvo što sam donijela u stan bio je mali aparat za espreso. Nadežda ustaje, sa smiješkom me pogleda, kaže kako mi je lijepo ovdje te izlazi na balkon. Ovdje ćeš ostati, kaže. Stoji tamo i promatra ono isto nebo koje mi je danas donijelo tridesetpet lasta. Znam da ju volim, ne mogu još zaboraviti sve što se dogodilo između nje i Arika, no neću joj to uzeti za zlo. Jednom ću sve zaboraviti, postat ću sadašnjost i ovaj jedan trenutak koji me povezuje s njom i njenim osmijehom. Danas znam da je to bio bijeg. Doslovno je pobjegla iz Pariza. Nadežda je patila, kajala se te mi sve ispričala. Ne koristimo riječ krivnja. Ponekad pomislim kako je naša potreba ta koja je dopustila da padamo u zamku, u Arikovu zasjedu. Nije on stvarno tako zao. No postavio je pravila bez ikakvog objašnjenja. Arik je nama upravljao kao poslušnim marionetama. Mi smo bile to drvo u njegovim rukama. Mi smo sudjelovale. Boljelo je. Tada je to bio naš život. I ja sam Nadeždi dosta dugo nešto skrivala, ne znajući i ne sluteći da je njen Ilja bio i moj Ilja, onaj dječak koji mi

seinen Händen. Wir haben mitgemacht. Es tat weh. Damals war es unser Leben. Auch ich habe Nadeshda lange etwas vorenthalten, ohne es zu wissen, ohne zu ahnen, dass ihr Ilja auch mein Ilja gewesen ist, jener Junge, der mir hinter der alten Synagoge meine bis heute liebsten Murmeln geschenkt hat. Ich habe Nadeshda anfangs nie seinen Namen gesagt, zu Beginn als wir uns alles erzählten und uns die erste Liebe, die erste Zigarette, die ersten Küsse beschrieben. Ilja ist all das für mich. Mein erstes Eintauchen in die warmen Augen eines anderen Menschen. Nur wusste ich eine ganze Zeit lang nicht, dass mein Ilja auch Nadeshdas Ilja war und er dieser eine besondere Mensch für uns beide gewesen ist. Die Jahre fließen ineinander über, was bleibt, tut nicht mehr weh, was bleibt ist die stillere Seite der Liebe, jener Teil, der die Zeit übersteht.	je iza stare sinagoge poklonio moje, još uvijek najdraže klikere. Nadeždi u početku nikada nisam rekla njegovo ime, iako smo si tada sve prepričavale, prvu ljubav, prvu cigaretu, prve poljupce. Ilja je sve to za mene. Po prvi puta sam uronila u toplinu očiju drugog čovjeka. No cijelo to vrijeme nisam znala da je moj Ilja bio i Nadeždin Ilja i da je on bio taj poseban muškarac za nas obje. Godine se slijevaju jedna u drugu, ono što ostaje više ne boli, što ostaje tiša je strana ljubavi, ono nešto što prebrodi vrijeme.
zweiter tag Wie meine Eltern geplant hatten, wohnte ich zunächst bei Tante Mila. Anfangs gingen Mila und ich oft zum Boulevard Beaumarchais, sehen uns die Geschäfte und Wochenmärkte an, machten kleine Spaziergänge. An der Bastille kannte ich schon alle Cafés, wo wir einkehrten und etwas tranken, und manchmal gingen wir auch gemeinsam ins Kino. In einem der umliegenden Cafés las ich an den Nachmittagen immer die Zeitung. Ich suchte alles nach Nachrichten von der belagerten Stadt	*drugi dan* Najprije sam živjela kod tetke Mile, kako su moji roditelji i planirali. U početku smo Mila i ja često odlazile u Bulevar Beaumarchais, razgledavale dućane i tjedne sajmove, šetale. Poznavala sam već sve kafiće na Bastilli gdje smo svraćale i nešto popile, a ponekad smo zajedno odlazile i u kino. U jednom sam od okolnih kafića poslijepodne uvijek čitala novine. Grizla sam nokte i pretraživala sve vijesti o opkoljenom

ab, kaute an den Nägeln und bemerkte nicht, dass mich ein Mann die ganze Zeit dabei ansah oder, wie er es später einmal ausdrückte, schon im Visier hatte. Das war Arik, der einen männlichen und einen weiblichen Namen hatte, je nachdem, ob man ihn von vorne oder von hinten las. Jetzt frage ich mich, wie lange Arik mich wohl beobachtet hatte, ob er meine Aussetzer bemerkte oder ob es einfach der Zufall, das Pech oder das Glück war, das ihn mir an jenem Tag in mein Leben brachte. Hinter mir war eine verspiegelte Wand. Ich sah Arik in jenem Moment, als die Sonne auf meinen Tisch fiel, es war sein Schatten, der sich mir als Erstes zeigte. Er trat an meinen Tisch und fragte mich, ob er sich setzen dürfe. Ich hatte keine Lust auf ein Gespräch mit einem Fremden und machte irgendeinen Witz, aus dem hervorgehen sollte, dass ich mich gestört fühlte. Aber Arik lächelte mich nur an und setzte seinen Hut auf, bezahlte seinen Crème und sagte, na, dann ein andermal, ja? Vielleicht bis morgen? Ich sah auf seine Hände, nickte verschüchtert, beinahe gehorsam, worüber ich mich gleich ärgerte. Er wird es als Einladung auffassen und mich morgen wieder ansprechen, dachte ich. Ich glaube, ich hatte ein wenig Angst vor ihm, jedenfalls strahlte er einen Augenblick lang etwas Unheimliches auf. Anderntags zog es mich wieder zu diesem Café, dabei hätte ich ohne weiteres ein anderes wählen können. Und dann begann das, was wir	gradu, te nisam primjećivala kako me neki muškarac cijelo to vrijeme promatrao ili, kako je on to jednom prilikom kasnije izjavio, bacio oko na mene. Bio je to Arik. Imao je muško i žensko ime, ovisno o tome čita li se sprijeda ili straga. Pitam se sada, koliko dugo me to Arik promatrao, da li je primijetio moje napadaje ili je to tada jednostavno bila slučajnost, peh ili sreća ta koja mi ga je donijela u život. Iza mene se nalazilo zidno ogledalo. Arika sam ugledala onoga trenutka kada je sunce obasjalo moj stol, njegova je sjena bila prvo što sam od njega vidjela. Prišao je mome stolu i pitao smije li sjesti. Nisam imala volje razgovarati s neznancem pa sam se našalila u smislu da će mi smetati. No Arik mi se samo nasmijao, stavio svoj šešir, platio svoj *Crème* te dodao, a, onda drugi puta, može? Možda do sutra? Pogledala sam u njegove ruke, plašljivo kimnula, gotovo poslušno što me odmah razljutilo. Shvatit će to kao poziv i sutra mi opet prići, pomislila sam. Mislim da sam ga se malo plašila jer je u jednom trenutku izgledao nekako jezivo. Sljedećeg me dana opet nešto natjeralo u isti kafić iako sam, bez daljnjega, mogla izabrati neki drugi. I tada je započelo ono što smo kasnije svi, posebice Nadežda i ja, zvali priča o Ariku.

später alle, vor allem Nadeshda und ich, die Sache mit Arik genannt haben. Irgendwann brachen in der belagerten Stadt die Telefonleitungen vollständig zusammen. Ich erreichte niemanden mehr. Dann fing ich an, quer durch Paris zu gehen, über die breiten Straßen, über Brücken, immer quer über alles, was da war. Meistens von der Bastille bis zur Rue de Rennes im Sechsten Arrondissement, dort traf ich mich mit Hiromi. Irgendwann fiel mir eine Frau vor dem Kino auf, die immer zur gleichen Zeit wie wir dort eintraf. Das war Nadeshda. Ich hielt sie zuerst für eine Russin. Wir freundeten uns schnell an. Bald war klar, dass sie nicht aus Russland stammte. Am ersten Abend gingen wir zu dritt etwas essen. Nadeshda war Physikerin und hatte Bibelwissenschaften studiert, aber alles wieder aufgegeben, weil sie, wie sie sagte, Geschichten erzählen wollte. Ich verstand erst überhaupt nicht, wie sich die Physik, die Bibel und das Erzählen in einem einzigen Kopf vereinigen konnten, wahrscheinlich war sie der einzige Mensch, dem das gelang. Obwohl es beinahe hoffnungslos war, versuchte ich es dennoch immer wieder, in die belagerte Stadt durchzukommen. Ich wählte abwechselnd die Nummern meiner Verwandten, rief Nachbarn an, ehemalige Lehrer, unseren alten Bäcker, am Taubenplatz, oberhalb der Synagoge. Wer immer mir einfiel, den rief ich an. Immer mit dem gleichen Ergebnis, keine Verbindung. Fast alles, was später geschah, erfuhr selbst ich nur	Jednoga je dana u opkoljenom gradu potpuno nestala telefonska veza. Ni sa kim više nisam mogla uspostaviti kontakt. Amo-tamo sam tad hodala Parizom, širokim ulicama, mostovima, uvijek od jednog kraja do drugog, gdje god to bilo. Najčešće od Bastille do Rue de Rennes u 6. arondismanu gdje sam se nalazila sa Hiromi. Jednom sam ispred kina primijetila ženu koja je tamo pristizala uvijek u isto vrijeme kao i mi. Bila je to Nadežda. Prvo sam mislila kako je Ruskinja. Brzo smo se sprijateljile. Ubrzo je bilo jasno da ne dolazi iz Rusije. Prvu smo večer u troje otišli na večeru. Nadežda je bila fizičarka te je studirala teologiju, no sve napustila jer je htjela, kako ona kaže, pričati priče. Baš nikako nisam razumjela kako netko u svojoj glavi može spojiti fiziku, bibliju i pripovijedanje u jedno, vjerojatno je bila jedina osoba kojoj je to uspjelo. Iako je bilo gotovo uzaludno, ipak sam neprestano pokušavala dobiti opkoljeni grad. Naizmjenice sam birala brojeve svoje rodbine, zvala susjede, bivše učitelje, našeg starog pekara na Baščaršiji, iznad sinagoge. Tko god mi je pao na pamet njega sam zvala . Uvijek s istim ishodom, nema telefonske veze. Gotovo sve što se poslije događalo i sama sam saznala samo iz novina. No ipak nisam odustajala, zvala sam čak i našu

aus Zeitungen. Dennoch gab ich nicht auf, sogar die Nummer unseres halbtauben Tantchens Alina wählte ich. Aber auch sie meldete sich nicht und war vielleicht auch längst gestorben. Als ich an einem solchen Nachmittag das Wählen aufgab und durchatmete, klingelte das Telefon. Es war Arik. Er wollte mich treffen und wartete kaum zehn Minuten später vor der Wohnung auf mich. Fortan saß er täglich in meinem Café, lächelte, war einfach da, bestellte einen Crème für mich. Einige Tage später fragte er, ob er mich zum Essen einladen dürfe. Andere Freunde, sagte er, kämen auch mit. Wir verabredeten uns zum Aperitif in einem Café, das er ausgesucht hatte. Es hieß *Le Mars* und befand sich in der Nähe der Pont Mirabeau. Von meiner Mutter wusste ich, dass sich Paul Celan von dieser Brücke in die Seine gestürtzt hatte. Obwohl ich nicht weiter darüber nachdenken wollte, lief mir bei der Vorstellung eines solchen Todes sofort eine Gänsehaut über den Rücken. Es war ein kalter Schauer, der sich kurz über meine Aufregung legte und mir sagte, dass Arik ein gänzlich fremder Mann für mich war. Irgendetwas daran beunruhigte mich, aber genauso gefiel mir das neue Gefühl des Unbekannten, weil es das Neue war, etwas, das ich noch nie selbst erlebt hatte. Lange hatte ich darüber nachgedacht, was auf der Brücke vorgefallen war. Irgendwann war es zu spät, Hiromi von Arik und jener Nacht zu erzählen. Auch Nadeshda wollte ich keine	nagluhu teticu Alinu. Ali ni ona se nije javljala, a možda je već davno i umrla. Kada sam jednog takvog poslijepodneva odustala od zvanja i predahnula, zazvonio je telefon. Bio je to Arik. Htio me je vidjeti te jedva deset minuta kasnije već čekao ispred stana. Odsada je svakodnevno sjedio u mome kafiću, smješkao se, tek tako bio tamo i naručivao mi *Crème*. Nekoliko me dana kasnije pitao smije li me izvesti na večeru. I drugi će prijatelji ići, rekao je. Dogovorili smo se za aperitiv u kafiću koji je sam izabrao. Zvao se *Le Mars* te se nalazio u blizini mosta Mirabeau. Majka mi je rekla kako se Paul Celan bacio s toga mosta u Seinu. Premda nisam htjela o tome više razmišljati, pri pomisli na takvu smrt odmah sam se naježila. Ta je hladna jeza kratko nadvladala moje uzbuđenje te sam shvatila da je Arik za mene bio jedan potpuni stranac. Nešto me u vezi toga uznemirilo, ali mi se isto tako svidio taj novi osjećaj nepoznatog, jer je bio novi, nešto što još osobno nisam doživjela.

Einzelheiten offenbaren, tischte ihr aber eine harmlosere Variante der Geschichte auf, in der Ariks Lust wichtiger war als seine Grobheit, und die in mir entstandene Unsicherheit erwähnte ich gar nicht. Ich glaube, ich nannte ihr anfangs nicht einmal seinen Namen. Dann nahm ich sie eines Tages zu ihm mit. Wahrscheinlich glaubte ich, dass Arik mich wieder treffen, mich wieder, und dieses Mal ganz bestimmt zärtlich anfassen, mich verstehen und wieder umarmen würde, wenn sie mitkäme. Dann würde er sehen, dass ich nicht allein in dieser Stadt lebte, dass ich andere Menschen kannte, andere Menschen mich liebten und ich nicht nur ihn hatte, der mich einfach in ein Taxi gesteckt und von sich geschoben hatte, wohl um mich zu vergessen. Wir mussten nur wieder, sagte ich mir, miteinander sprechen, dann konnten wir auch endlich das Missverständnis ausräumen.	Dugo sam razmišljala o tome što se dogodilo na mostu. U jednom je trenutku već bilo kasno ispričati Hiromi o toj noći s Arikom. Ni Nadeždi nisam htjela otkriti pojedinosti, ispričala sam joj neku bezazleniju varijantu u kojoj je Arikova želja bila važnija od njegove grubosti, a u meni nastalu nesigurnost nisam ni spominjala. Mislim da joj u početku nisam otkrila ni njegovo ime. A onda sam ju jednog dana povela sa sobom. Vjerojatno sam mislila kako će me Arik tako opet htjeti vidjeti, kako će me, aku ju povedem, ovaj puta sigurno nježno dodirnuti, kako će me razumjeti i opet zagrliti. Tada bi vidio da nisam sama živjela u ovom gradu, da sam poznavala druge ljude, da su me drugi ljudi voljeli i da nisam imala samo njega, koji me je, valjda da me zaboravi,samo strpao u taxi te gurnuo od sebe. Moramo samo razgovarati, samoj sam sebi rekla, tada bi napokon mogli razjasniti taj nesporazum.
Ich unternahm lange Spaziergänge an der Seine, traf mich mehrmals in Meudon mit meinem Onkel Milan und meiner Tante Sofija. Wir sammelten Beeren und Kräuter in den Wäldern. Sie kannten seit Jahren die besten Plätze. Ich erzählte ihnen nichts von dem, was ich mit Arik erlebt hatte. Immer wieder überfiel mich ein Schwindel, der Druck in meinem Kopf nahm zu und die Lücken in meiner Erinnerung tauchten öfter auf, als wollten sie mich vor größerem Leid beschützen. Ein paar Tage später tat mir der Bauch wieder weh.	Odlazila sam u duge šetnje uz Seinu te se više puta nalazila sa ujakom Milanom i ujnom Sofijom u Meudonu. Brali smo šumske bobice i trave. Godinama su poznavali najbolja mjesta. Nisam im ispričala ništa o tome što sam doživjela s Arikom. Neprestano me hvatala vrtoglavica, pritisak se u mojoj glavi pojačavao a praznine su se u mojoj svijesti pojavljivale

Hiromi rief einen Krankenwagen. Die Ärzte waren ratlos. Sie konnten nichts finden. Ein Test ergab, das ich höchstwahrscheinlich schwanger war. Am dritten Tag fiel ich auf dem Flur in Ohnmacht. Es hieß, ich hätte eine Eileiterschwangerschaft. Als die Ärztin mir erklärte, was passiert war, dachte ich, dass die Zellen das Gleiche mit meinem Körper gemacht hatten wie Arik mit meinem Kopf. Sie hatten sich auf einem Nebenweg in mir eingenistet, sie belagerten mich von Innen, und ich erfuhr, dass man daran sterben konnte. Ich schämte mich, Hiromi und Nadeshda erzählte ich nichts davon, und auch Arik wollte ich es nicht sagen. Ich glaube, damals entwickelte ich mein ganz eigenes System der Selbsttäuschung, das immer mit dem Wort *wenn* einsetzte, mit meinen Fragen und Zweifeln – *wenn* ich es nicht erzähle, dann ist es nicht geschehen und ich selbst werde mir eines Tages die Lüge als Wahrheit abnehmen, werde nicht mehr den Unterschied zwischen dem einen und dem anderen kennen. Vielleicht glaubte ich, mir auf diese Weise selbst entkommen zu können, aber vielleicht glaubte ich auch gar nichts, und als ich verstand, dass ich mich hätte wehren können und auch in meiner neuen Sprache, in jeder Spache dieser Welt eine Stimme hatte, war die Geschichte mit Arik vorbei. *dritter tag* Obwohl ich Arik nach jenem Vorfall nicht mehr über den Weg traute, wollte ich ihn	sve češće, kao da su me htjele zaštititi veće nevolje. Nekoliko me dana kasnije opet bolio trbuh. Hiromi je pozvala hitna kola. Doktori su bili bespomoćni. Ništa nisu mogli vidjeti. Test je pokazao kako sam najvjerojatnije bila trudna. Trećega sam dana u hodniku pala u nesvijest. Rekli su kako imam izvanmaterničnu trudnoću. Kada mi je doktorica objasnila što se dogodilo, pomislila sam kako su stanice činile s mojim tijelom isto što je Arik činio s mojom glavom. Usadile su se na krivom mjestu i opsjedale me iznutra. Saznala sam kako takva trudnoća može biti opasna po život. Sramila sam se, Hiromi i Nadeždi nisam ništa o tome govorila, ni Ariku nisam ništa htjela reći. Mislim kako sam tada razvila svoj vlastiti sustav samozavaravanja koji je uvijek započinjao veznikom *ako*, mojim pitanjima i sumnjama – *ako* ne pričam o tome, nije se ni dogodilo. I sama ću jednog dana povjerovati u tu laž te neću znati razlikovati jedno od drugog. Možda sam mislila kako na taj način mogu samoj sebi pobjeći, a možda nisam ništa mislila. I kada sam shvatila da sam se mogla braniti, da sam na svome novom jeziku, na bilo kojem jeziku ovoga svijeta imala pravo glasa, priča s Arikom bila je gotova.

dennoch sehen, ich wollte sein Gesicht anschauen, wenn ich ihm erzählte, was im Krankenhaus geschehen war. Ich glaube, ich hoffte in jenem Augenblick auf ein Wunder, eine Metamorphose. Aber Ariks Gesicht blieb reglos. Wir saßen in seiner Küche an der Place Dauphine und blickten auf die Seine hinunter. Er stand auf, ging zur Anrichte, öffnete die obere Schublade, nahm einen Umschlag heraus und überreichte ihn mir. Was ist das?, fragte ich. Das ist Geld, sagte er. Was soll ich mit Geld? Nimm es, sagte er, es sind dreitausend Francs. Es wird dir bald wieder gut gehen. Ich sah auf den Briefumschlag. Arik strich mir übers Haar. Es tut mir leid, das du das erlebt hast, sagte er, mit leiser Stimme, wie konnte das geschehen, ich habe immer geglaubt, es sei alles in Ordnung. Ich sah auf den Boden. Er küsste mich auf die Stirn, sagte, dass er mich vermisst habe, warum ich nicht früher gekommen sei und ihn nicht aus dem Krankenhaus angerufen hätte. Ich sah ihn an, kein Wort kam mir über die trockenen Lippen. Wir umarmten uns, legten uns auf den Boden. Die Sonne schien auf unsre Körper. Er strich mir immer wieder über den Kopf, ganz lange und zärtlich, als sei mein Kopf der Grund für meine Einlieferung ins Krankenhaus gewesen. Bald schliefen wir ein. Als wir aufwachten, hatte er es zum ersten Mal nicht eilig, wieder zu seinen Fotos und Bildern zurückzukehren. Arik wollte, dass ich bleibe. Zuerst glaubte ich, mich verhört zu haben. Du könntest bei mir bleiben,	*treći dan* Iako sam se nakon svega što se dogodilo klonila Arika, ipak sam ga htjela vidjeti, htjela sam ga gledati u lice dok mu pričam što se dogodilo u bolnici. Valjda sam se u tom trenutku nadala nekom čudu, metamorfozi. No Arikovo lice nije odavalo nikakve znakove. Sjedili smo u njegovoj kuhinji na trgu Dauphine i gledali na rijeku. Ustao je i prišao ormariću, otvorio gornju ladicu, izvadio kuvertu i predao mi. Što je to?, pitala sam. Novac, rekao je. Što će mi novac? Uzmi, rekao je, ima tritisuće franaka. Uskoro ćeš se osjećati bolje. Pogledala sam u kuvertu. Podragao me po kosi. Žao mi je što si to proživjela, rekao je tihim glasom, kako se to moglo dogoditi, uvijek sam mislio kako je sve u redu. Gledala sam u pod. Poljubio me u čelo i rekao kako sam mu nedostajala, zašto ranije nisam došla, zašto ga nisam nazvala iz bolnice. Gledala sam ga ali ni riječi nisam mogla izustiti. Zagrlili smo se i legli na pod. Sunce je obasjavalo naša tijela. Neprestano me gladio po glavi, dugo i nježno, kao da je ona bila razlog mog odlaska u bolnicu. Ubrzo smo zaspali. Kada smo se probudili, Arik po prvi put nije žurio svojim fotografijama i slikama. Htio je da ostanem. Prvo sam pomislila kako ga nisam dobro razumjela. Mogla bi ostati kod mene, ponovio je, nekoliko tjedana ili onoliko koliko želiš. Brinut ću se o tebi, kuhati čaj i juhe. Smijali smo se. I ostala sam nekoliko tjedana. Nisam shvaćala da je to bilo pogrešno, htjela

wiederholte er, ein paar Wochen oder solange, wie du magst. Ich pflege dich. Und ich mache Tee für dich. Und Suppe. Wir lachten. Und ich blieb ein paar Wochen bei Arik. Ich verstand nicht, dass es falsch war, ich wollte bleiben, um alles mit ihm zu erleben. Arik sagte, beim nächsten Mal werden wir das Kind behalten. Irgendwann verschwand er aufs Land. Manchmal übernachtete er bei einem Verwandten in der Nähe von Versailles, rief von dort an, fragte, ob alles in Ordnung sei, ob ich genug von allem hätte, Milch, Butter, Brot. Ich sagte, ja, ja, alles da, mach dir keine Sorgen. Schließlich kehrte ich zu Hiromi und Nadeshda zurück. Und versuchte, ohne Arik auszukommen, wenigstens in Gedanken. Aber je mehr ich meine Loslösung von ihm ersehnte, desto stärker wuchs in mir der Wunsch, ihn zu berühren, besonders dann, wenn ich an seine Hände dachte. Meine Sehnsucht war ein selbsttätiger Magnet, sie zwang mich, zu ihm zurückzukehren. Jedes Mal bereute ich es dann, dass ich nachgab und mich mit ihm traf, seine Anrufe annahm, wieder bei ihm übernachtete, nur um am nächsten Morgen wie ein Kind fortgeschickt zu werden, damit er keine Zeit verlor und in sein Atelier gehen konnte. Wenn ich einige Tage blieb, flüchtete er aufs Land, um dort zu malen. Das Erschreckende an Arik waren aber nicht seine Handlungen, es war die Beiläufigkeit, mit der er Dinge tat oder unterließ, sagte oder verschwieg.	sam ostati kako bismo zajedno sve proživjeli. Rekao je kako ćemo sljedeći puta zadržati dijete. A onda je jednoga dana iščeznuo na selo. Ponekad je prespavao kod rođaka u blizini Versaillesa, odande nazvao i pitao da li je sve u redu, imam li svega dovoljno, mlijeka, maslaca, kruha. Da, da, imam svega, ne brini, rekla sam. Naposljetku sam se vratila Hiromi i Nadeždi. Pokušala sam se snalaziti bez Arika, makar u mislima. No što sam više žudjela za tom odvojenošću, to je u meni sve više rasla želja da ga dodirnem, osobito onda kada sam razmišljala o njegovim rukama. Moja je čežnja bila kao automatski magnet, tjerala me k njemu. Svaki sam puta požalila što sam popustila i našla se snjim, odgovarala na njegove pozive i spavala kod njega, samo da bi sljedećeg jutra opet bila otjerana kao dijete, kako on ne bi gubio vrijeme i kako bi mogao otići u svoj atelje. Kada sam ostajala nekoliko dana, bježao je na selo kako bi crtao. No ono zastrašujuće kod Arika nisu bila njegova djela, bila je to njegova površnost s kojom je činio stvari ili ih se odricao, s kojom je govorio ili prešućivao.

Das neue Leben wartet nicht in der Vergangenheit. Die Zeit, sie ist eine Kofferträgerin, eine Freundin also, dieses Mal. Der Weg führt ins Ungewisse. Es wächst bei jedem Vergehen immer noch der Baum in die Zukunft, wir wissen es, nichts wird bleiben und alles wird bestehen. Ins Unsichtbare hinein gehen die wissenden Schritte. Die Dielen leuchten honigfarben. Ich bin am Leben. Ich bin. Komm mit, die Zukunft wartet. Sie ist da. Überall. Hinter dem Gatter der Kindheit und an einer Brücke über der Seine, unter einem Maulbeerbaum in Charlottenburg, in deiner Küche, am alten Kirschholztisch, auf dem Balkon, unter den forschenden Blicken der eiligen Schwalben.	Novi život ne čeka u prošlosti. Vrijeme je ono koje nosi kovčege, prijatelj dakle ovaj puta. Put vodi u nepoznato. Svakim grijehom drvo još uvijek raste u budućnost, znamo, ništa neće ostati, a svega će biti. U nevidljivo ulaze znani koraci. Podovi sjaje bojom meda. Živa sam. Ja jesam. Pođi sa mnom, budućnost čeka. Ovdje je. Posvuda. Iza rešetaka djetinjstva i na mostu iznad Seine, pod dudovim stablom u Charlottenburgu, u tvojoj kuhinji, na starom trešnjevom stolu, na balkonu, u ispitivačkim pogledima brzih lasta.
vierter tag Ich war im vierten Monat schwanger. Nadeshda ließ mich nicht mehr aus den Augen. Wir trafen uns jeden Tag. In dieser Zeit träumte ich zum ersten Mal den Marienkäfertraum. Und als ich dann das Kind zur Welt brachte, kam Arik nur kurz im Krankenhaus vorbei. Ein Junge also, sagte er, ist es geworden. Ich hätte lieber ein Mädchen gehabt, fügte er leise hinzu. Ich schwieg und sah ihn nicht an. Es ist aber ein Junge geworden, sagte ich. Dein Junge, sagte Arik, du wolltest unbedingt einen Jungen haben. Du wolltest unbedingt ein Kind, sagte ich, und er sagte, ich will mich nicht streiten, aber wenn du mich brauchst, ruf mich einfach an, ja? Ich fahre ans Meer, ich habe an einem	*četvrti dan* Bila sam u četvrtom mjesecu trudnoće. Nadežda me više nije ispuštala iz vida. Viđale smo se svaki dan. Tada sam po prvi puta sanjala san o bubamari. Kada sam rodila, Arik je samo nakratko svratio u bolnicu. Znači dječak je, rekao je. Više sam htio curicu, tiho je dodao. Šutjela sam i nisam ga pogledala. Ali dječak je, rekla sam. Tvoj dječak, rekao je Arik, ti si obavezno htjela imati dječaka. A ti si obavezno htio dijete, rekla sam. Ne želim se svađati, ali budeš li me trebala, jednostavno nazovi, dobro?, rekao je. Putujem na more, imam još posla oko nove slike. Javi se ili pođi samnom

neuen Bild noch einiges zu tun. Melde dich oder komm mit, wenn du willst. Er küste mich auf die Stirn und ging. Als die Tür zuschlug, wusste ich, dass er mir dieses Mal mit seiner Kälte geholfen hatte und ich nicht mehr zu ihm zurückkehren würde.	ako želiš. Poljubio me u čelo i otišao. Kada su vrata zalupila, shvatila sam kako mi je ovaj puta pomogao svojom suzdržanošću i kako mu se više ne ću vratiti.
Hiromi und Nadeshda kamen mich im Krankenhaus besuchen. Meine Verwandten kamen mit Geschenken. Auch Mischa Weisband machte mir mit einem großen bunten Blumenstrauß seine Aufwartung. Als ich aus dem Krankenhaus kam, eröffnete Nadeshda mir, dass sie beschlossen hatte umzuziehen. Ich gehe nach Berlin, sagte sie, ich habe schon eine Wohnung gemietet. Und zwei Wochen später war sie fort. Insgeheim wartete ich doch noch auf Ariks Anruf. Aber er ließ nichts von sich hören. Ich ging mehrmals in die Wohnung an der Place Dauphine, nahm, was ich von meinen Sachen tragen konnte, mit. Hiromi half mir mit allem, sie richtete in Nadeshdas altem Zimmer alles für das Kind ein, nähte Kleider für mich und für den Jungen. Nadeshda meldete sich lange gar nicht aus Berlin und rief dann irgendwann mit Neuigkeiten an, sagte, komm doch auch nach Berlin, ich will nicht, dass du in Paris lebst, hörst du? Ich wusste nicht, was mit ihr los war, warum sie so fluchtartig abgereist war. Sie hatte in Berlin sogar eine Arbeit für mich gefunden. Nadeshda hatte zwar immer wieder darüber gesprochen, dass sie es nicht lange in Frankreich aushalten würde. Aber mir war das wie eine kleine,	Hiromi i Nadežda su me posjećivale u bolnici. Moja je rodbina dolazila s poklonima. I Mischa Weisband je došao s velikim šarenim buketom. Kada sam izašla iz bolnice, Nadežda mi je priopćila kako se odlučila odseliti. Idem u Berlin, rekla je, već sam unajmila stan. I dva je tjedna kasnije otišla. Potajno sam još uvijek čekala Arikov poziv. No nije se javljao. Više sam puta odlazila po svoje stvari u stan na trg Dauphine. Hiromi mi je u svemu pomagala. Preuredila je staru Nadeždinu sobu za dijete te šila dječaku i meni odjeću. Nadežda se dugo nije javljala iz Berlina, a onda jednog dana nazvala s novostima, dođi i ti u Berlin, ne želim da živiš u Parizu, čuješ li?, rekla je. Nisam znala što se s njom događalo, zašto je tako naglo otputovala. Našla mi je čak i posao u Berlinu. Doduše, uvijek je govorila kako ne bi mogla dugo izdržati u Francuskoj. Mislila sam kako je to samo malena prolazna bezvoljnost. Nikada nisam mislila kako bi zaista otišla i ostavila nas. A što je mene uopće još držalo ovdje? Hiromi se odlučila vratiti u Japan, za nekoliko će mjeseci i ona otići. A što bih radila

vorübergehende Lustlosigkeit vorgekommen. Und ich hätte nie gedacht, dass sie tatsächlih gehen und uns zurücklasen würde. Was aber hielt mich nun überhaupt noch hier? Hiromi plante bereits ihre Rückkehr nach Japan, in ein paar Monaten würde auch sie fort sein. Und was sollte ich in Berlin tun? Ein Thetaer am Kurfürstendamm sucht noch eine Mitarbeiterin für die Kostümbildnerin, sagte Nadeshda, du kannst, wenn du willst, schon in zwei Monaten anfangen. Ich wollte darüber nachdenken, wusste aber nicht, dass Nadeshda schon längst in meinem Namen zugesagt hatte. Als wir auflegten, dachte ich, dass sie verrückt geworden ist. Das Kind in meinen Armen kam mir immer fremder vor, so klein und weit von mir und meinem Leben entfernt. Was konnte ich für dieses Wesen tun? Wie würde ich es bloß nur lieben können, wie machten das andere Frauen? Ich wusste nicht, ob es wirklich stimmte, dass jede Mutter sofort das Neugeborene liebt, und wenn ja, war ich eine Ausnahme? Das Kind war zu früh gekommen und im Krankenhaus hatte man es mir fast zwei Wochen vorenthalten. Erst vor kurzem habe ich gelesen, dass Mütter, die ihr Kind nach der Geburt sofort in die Arme schließen, so gut wie nie einer Adoption zustimmen würden. *fünfter tag* Wenn ich heute zurückschaue, besonders jetzt, da ich genau an diesem alten Tisch sitze und wieder an den kleinen Hund, an seinen	u Berlinu? Kazalište u ulici Kurfürstendamm traži još jednu suradnicu za posao kostimografkinje, rekla je, možeš ako želiš, početi već za dva mjeseca. Htjela sam razmisliti o tome, ali nisam znala da je Nadežda već odavno pristala u moje ime. Kada smo prekinule razgovor, pomislila sam kako je poludjela. Sve manje osjećam bliskost s djetetom u svome naručju, tako je maleno i tako udaljeno od mene i moga života. Što sam ovom biću mogla pružiti? Kako bih ga samo mogla voljeti, kako su to činile druge žene? Nisam znala da li je stvarno istina, da svaka majka odmah zavoli svoje novorođenče, i ako je tako, da li sam ja bila iznimka? Dijete je rođeno prerano, u bolnici ga gotovo dva tjedna nisam vidjela.Tek sam nedavno pročitala kako majke koje odmah nakon poroda prime svoje dijete u naručje, gotovo nikada ne pristaju na posvajanje.

sinnlosen Tod unten auf der Straße denke, an die Sinnlosigkeit jedes einzelnen Todes, dann kommt mir meine eigene Vergangenheit, die nahe und die ferne, wie eine veraltete Landkarte vor. Ich kann sie nur noch mit Mühe deuten, so, als gehöre sie einer anderen, von mir längst abgelösten Biographie und als sei diese einer fremden Haut eingeritzt, einem ganz anderen Leben, das sich mir aus der Distanz erzähltund nicht meinem eigenen Verantwortungsbereich zufällt. Seitdem ich mich erinnere, nimmt das Picken in meinem Kopf deutlich ab. Das gelegentliche Klopfen in meiner Stirn hat nahezu aufgehört, mich ins Erinnern zu treiben. Ich habe das Bedürfnis, mich auszuruhen und viel zu schlafen. Ich habe mein Kind weggegeben, nie hätte ich ihm und seinem Atem, seinen Augen, seinem Lächeln gerecht werden können. Dieser Atem, diese Augen, dieses Lächeln werden nie wieder Teil meines Lebens werden. Und dafür kann Arik nichts. Ich alleine habe mich dazu entschieden, das Kind zurückzulassen, als ich nach Berlin ging. Nach Ariks Tod war ich noch einmal in seiner Wohnung an der Place Dauphine. Sein Notar ließ mich von seinem letzten Willen wissen. Und Nadeshda und ich reisten zusammen nach Paris. Nicht nur im Leben hat Arik uns immer überrascht, auch nach seinem Tod war es zuvor wie in seinem Leben – unruhig wie auf einem winzigen Segelboot draußen auf dem Meer. Wir mussten einfach seinem Willen folgen. Es	*peti dan* Osvrnem li se danas, posebice ovoga trenutka, jer sjedim baš za tim starim stolom i opet razmišljam o onom malom psu, o njegovoj besmislenoj smrti dolje na ulici, o besmislenosti svake pojedinačne smrti, vidim svoju vlastitu prošlost, i bližu i daleku, kao zastarjelu zemljopisnu kartu. Teško ju mogu objasniti, kao da pripada nekoj drugoj, mojoj davno odbačenoj biografiji i kao da je ista urezana u tuđu kožu, u potpuno drugačiji život koji mi se prepričava, držeći se na distanci i koji nije moja vlastita odgovornost. Otkako se sjećam, kljucanje se u mojoj glavi vidljivo smanjilo. Povremeno me kucanje po čelu gotovo prestalo tjerati u prisjećanje. Imam potrebu odmoriti se i spavati. Svoje sam dijete ostavila drugome, nikada ga ne bih mogla biti dostojna, njegovog disanja, očiju, osmijeha. To disanje, te oči i osmijeh nikada više neće biti dio moga života. I za to nije kriv Arik. Sama sam odlučila ostaviti to dijete kada sam odlazila u Berlin. Nakon Arikove sam smrti još jednom bila u njegovom stanu na trgu Dauphine. Njegov mi je javni bilježnik otkrio njegovu posljednju želju. Nadežda i ja smo zajedno otputovale za

war Herzstillstand, nach einer Kehlkopfoperation. Vor der Einweisung ins Krankenhaus hatte er begonnen, an der Nervenkrankheit zu leiden. Signora Souza sagte mir, Arik sei im Schlaf gestorben. Sie hatte ihn am darauffolgenden Nachmittag unter der Decke gefunden, die er mir geschenkt hatte, damit ich nicht fror.	Pariz. Arik nam nije samo tijekom života priređivao iznenađenja, jednako je bilo i nakon njegove smrti – nemirno kao na malenom jedrenjaku usred mora. Jednostavno smo morale slijediti njegovu volju. Umro je od zatajenja srca nakon operacije grkljana. Prije dolaska u bolnicu patio je od bolesti živčanog sustava. Gospođa Souza mi je rekla kako je Arik preminuo u snu. Pronašla ga je sljedećeg poslijepodneva pod dekom koju sam dobila od njega na poklon kako se ne bih smrzavala.
sechster tag Heute habe ich fast alle Kisten ausgeräumt. In der Leere der Räume ist noch nicht viel gesprochen worden. Die von Erinnerung freie Luft aus dem Vögelchenzimmer macht sich auch in den anderen Räumen breit. Manchmal scheinen sich meine Zimmer zu weiten. Seitdem ich hier wohne, denke ich immer wieder an das Meer. Je länger ich in der Lage bin zu schweigen, desto entschiedener reisen meine Ohren zum Meer, zurück zu den Orten am Meer, zu den Häusern am Meer, zu den Menschen am Meer. In der Erinnerung an das Meer strenge ich mich nie an. Es ist eine Reise ins Blaue. Innere des Wassers. Ohren, rauschen. Kein Knirschen. In den Knochen. Ich sehe Segelboote vor mir und kleine Fischerbarken. Netze, angefüllt mit dem nächtlichen Fang. Mein Kopf ist darüber so überrascht, dass der Druck vorne in meiner Stirn fast vollständig aufgehört hat. Das alte Pochen und Picken und Drängen, es ist Erinnerung. Bald wird es nur noch Ahnung sein, und ich werde mich im Zurückdenken	*šesti dan* Danas sam raspremila gotovo sve kutije. U praznini tih prostorija još se nije mnogo razgovaralo. Iz sobe za ptičice širi se zrak oslobođen sjećanja. Ponekad mi se ove prostorije čine prostranije. Otkako živim ovdje neprestano razmišljam o moru. Što sam duže u stanju šutjeti, to odlučnije moje uši putuju moru, vraćaju se mjestima na moru, kućama na moru i ljudima na moru. Prisjećanjem na more, nikada se ne naprežem. Putovanje je to u plavetnilo. Unutrašnjost vode. Uši, šume. Bez škripanja. U kostima. Pred sobom vidim jedrenjake i male ribarske barke. Mreže pune noćnog ulova. Toliko sam zbog toga iznenađena da je pritisak u mome čelu gotovo potpuno nestao. Staro lupkanje i kljucanje i stiskanje sada su sjećanje. Ubrzo će to postati samo slutnja te ću se morati potruditi ako se

anstrengen müssen, wenn ich wissen will, wie es damals war, mein Leben. Die Ohren hören das Meer. Sie hören es für mich, und ich werde durch mein Ohr dieser Klangraum, die sich stetig wiederholende Arbeit des Meeres. In der Tiefe der Stille kommen sie an der Küste an. Die Wellen. Ich spüre den Sand von früher zwischen meinen Zehen. Ich höre mich, höre meinen eigenen Atem, nach dem Einsatz des Meeres, in seinem Gleichklang, die unermüdliche Arbeit der Wellen und der Stille, die dann folgt, in meinen Ohren. In der Meeresstille habe ich keinen Namen. Bin ich. Noch nie vorher habe ich gehört, wie laut einem die Lunge das Leben voratmet. Und ich frage mich, da alle Orte ein Ort in mir geworden sind, alle Zeiten eine Zeit in mir, ob ich es nun hier schaffen werde, in ihrem Verlangen weiterzumachen, in ihrem Tempo in die Zukunft zu gehen, ohne ihr zum Opfer zu fallen. Oder ob ich meiner Lunge etwas anderes beibringen, ihr Murmeln in mein Murmeln wenden muss, in meine ganz eigenen Wörter, die sie nicht kennt, nicht kennen kann, da ich dafür zuständig bin, sie ihr zu geben, über den Rand zu reichen, durch das Gatter, das unsere Berührungen darstellen. Die Reibung mit der Luft. Zittern. Beim Gedanken an die Weite des nach Innen verlegten Raumes, in dem es keine Landkarte gibt. Nichts, das mir den Weg im Dunkeln weisen würde. Und doch liegt genau darin eine Genauigkeit, die präzise mit meiner Lichtlinie verbunden ist. Das weiß ich. Da bin	želim prisjetiti kako je moj život nekoć izgledao. Uši čuju more. Slušaju za mene, kroz svoje uho ću postati taj zvučni prostor, taj neprestano ponavljani rad mora. U dubini tišine pristižu na obalu. Valovi. Među prstima osjećam taj pijesak iz prošlosti. Čujem sebe, svoje vlastito disanje, nakon napornog rada mora, u skladu s njim, ustrajan rad valova i tišine koja nastaje u mojim ušima. U toj morskoj tišini nemam imena. Svoja sam. Nikada nisam čula koliko glasno nekomu pluća mogu udahnuti život. I pitam se, budući da su sva mjesta u meni postala jedno mjesto, sva vremena u meni jedno vrijeme, hoću li ovdje konačno uspjeti živjeti u skladu sa željama svojih pluća, njihovim tempom ići u budućnost, a da ne postanem njihova žrtva. Ili ću svoja pluća morati naučiti nečemu drugome, njihovo mrmljanje promijeniti u svoje mrmljanje, u svoje riječi koje moja pluća ne poznaju, koje ne mogu znati, budući da sam ja odgovorna dati im te riječi, predati preko ruba, kroz rešetke koje čine naši dodiri. Trenje sa zrakom. Drhtanje. Pri pomisli na širinu prostrora premještenog u nutrinu, u kojemu nema zemljopisne karte. Ničega što bi mi u mraku pokazivalo put. Ali baš u tome i leži točnost koja je precizno povezana s mojim svjetlosnim pravcem. To znam. Tad sam već nasuprot slutnjama. Uvijek se na isti način sunce u jutarnjim satima pomiče po površini drvenog stola. Moja kuhinja, u kojoj se nalazi stol, gleda prema istoku. Stol je ovdje od samog početka

ich schon jenseits der Ahnungen. Auf eine immer gleiche Weise schiebt sich die Sonne in den Morgenstunden über die Fläche des Holztisches. Meine Küche, in der der Tisch steht, zeigt Richtung Osten. Der Tisch ist hier von Anfang an meine kleine Sonnenstation gewesen. Und wie jeden Morgen habe ich auch heute wieder als erstes meine Hände auf den Tisch gelegt, seine Wärme gespürt, bevor ich meinen Kaffee getrunken habe. Die Plastiktüten, die meine Mutter mitgebracht hat, habe ich nach dem Frühstück auf dem Tisch ausgeschüttet. Gestern Abend hatte ich Angst vor dem Durcheinander. Einen Moment lang spielte ich mit dem Gedanken, zur Mülldeponie zu fahren, alle Fotos aus den Tüten in einen großen schwarzen Sack zu stopfen und sie dort zu entsorgen. Aber dann stellte ich mir plötzlich vor, dass irgendein verrückter Künstler genau so etwas suchen würde, so etwas wie mein Leben, dass er dort vorbeikommen und die Fotos einfach aufklauben, sie zu seinem Eigentum, zu seinem Gedächtnis und am Ende zu irgendeiner Serie in seinem Werk machen könnte. Dann wäre er der Erzähler unserer Sommermonate am Meer. Nicht ich. Die Fotos musste ich allein schon deshalb behalten. Oder verbrennen. Sie durch das lebendige Feuer gehen lassen. Aber das konnte ich ja immer noch machen. Bevor ich einschlief, beschloss ich, die Plastiktüten keinem Fremden zu überlassen, sie nicht aus den Händen zu geben.	bio moja mala sunčana stanica. Kao i svakoga jutra i danas sam najprije položila svoje dlanove na stol te osjetila njegovu toplinu prije negoli sam popila kavu. Plastične vrećice koje je majka donijela istresla sam nakon doručka na stol. Protekle sam se noći plašila toga nereda. Razmišljala sam neko vrijeme da odem na smetlište, da strpam sve fotografije u veliku crnu vreću i tamo ih bacim. Ali onda sam najednom pomislila kako bi neki blesavi umjetnik baš to tražio, nešto poput moga života, kako bi prolazeći onuda jednostavno mogao pokupiti fotografije, prisvojiti ih, zadržati ih u svome sjećanju te na kraju stvoriti nekakvu seriju fotogrfija u svome radu. Tada bi on bio pripovjedač naših ljetnih mjeseci na moru. A ne ja. Već je to bio dovoljan razlog da zadržim fotografije. Ili da ih zapalim. Pustiti ih da nestanu u živoj vatri. No to sam mogla uvijek učiniti. Prije nego sam zaspala, odlučila sam zadržati vrećice, ne ispuštati ih iz ruku.

siebter tag Und jetzt ist meine erste Woche in der neuen Wohnung vorbei, ich kann wieder das Meer, die Wellen, den Wind hören, ich kann alles hören von früher, ohne das es ein Gestern wird, ohne es selbst zu werden. An den August denke ich. An das Damals im Hier. Es war mir nie genug, dass ich bin, wie ich bin, ich wollte immer wissen, was der Grund dafür war. Ich wollte mich ändern, um der Mensch zu werden, der ich schon immer gewesen bin, aber ich wusste nichts über mich. Den Ring habe ich, Ariks Ring, ich lege ihn in die Kiste zu den Fotos. Das Meer ist in mir und ich bin im Meer. Ich sehe es, das Blau, die Weite, die Möwen, ohne dass ich mir sagen muss, was ich sehe. Mein Körper schweigt. Er sieht es auch. Ich schweige. Das Kirschholz schweigt. Es spricht einfach nicht. Ich spreche zeitgleich für uns beide. Ich schweige. Ich lasse mich vom Schweigen durchdringen. Den alten Tisch in meiner Küche werde ich behalten. Er soll bleiben, was er ist, ein Zeuge, der alles sieht und der mir zeigt, dass Sehen ändern heißt. Ich habe längst nicht alles verstanden, aber ich kann erzählen, wie das Sehen geht und weiß, dass Worte nicht Augen sind, aber eine Iris haben sie doch. Ich werde ihre Farbe nicht verraten.	*sedmi dan* I već je prošao moj prvi tjedan u novom stanu, opet mogu čuti more, valove, vjetar, sve iz prošlosti, a da to ne postane jučer i da to ne postanem ja sama. Prisjećam se kolovoza. Prisjećam se prošlog u sadašnjosti. Nikada mi nije bilo dovoljno da sam ovo što jesam i uvijek sam htjela znati razlog tomu. Htjela sam se promijeniti, kako bih postala ona osoba koja sam oduvijek bila, no samu sebe nisam poznavala. Prsten je tu, Arikov prsten, spremit ću ga u kutiju s fotografijama. More je u meni i ja sam u moru. Vidim ga, to plavetnilo, tu daljinu, galebove, a da si pri tome ne moram reći što vidim. Moje tijelo šuti. I ono vidi. Šutim. Trešnjev stol šuti. Jednostavno ne govori. Istovremeno pričam za oboje. Šutim. Dopuštam da me šutnja obuzme. Stari ću stol u kuhinji zadržati. Neka ostane ono što jest, svjedok koji sve vidi i koji mi pokazuje kako vidjeti znači mijenjati. Daleko od toga da sam sve razumjela, ali mogu ispričati kako je vidjeti te znam da riječi nisu oči, ali šarenicu ipak imaju. Njenu boju neću otkriti.

Übersetzungsanalyse

2.4.1. Kurze theoretische Einleitung in das literarische Übersetzen

Bevor ich mit der Analyse der Übersetzung beginne, möchte ich eine kurze theoretische Einführung in das literarische Übersetzten und die Äquivalenzfrage zwischen dem Originaltext und der Übersetzung geben.
Wie es Levy in seiner Arbeit (1963: 211) ausdrückte, ist eine Übersetzung kein selbstständiges Werk.
Eine gute Übersetzung besteht darin, sprachliche Mittel zu finden, mit denen man dieselben Ideen des Originaltextes wiedergeben kann.

Koller (1979: 106) bestimmt das Übersetzen als schriftliche Umsetzung eines Textes aus einer Sprache in eine andere Sprache, wobei eine Äquivalenzbeziehung bestehen müsse.

> Mit dem Begriff der Äquivalenz wird eine Beziehung zwischen AS-Text (bzw. Textelementen) und ZS-Text (bzw. Textelementen) postuliert. Die Art der Äquivalenzbeziehung wird dadurch bestimmt, indem man den Rahmen und die Bedingungen nennt, auf die man sich beim Gebrauch des Äquivalenzbegriffs bezieht (ebd.: 186).[6]

[6] Koller benutzt Abkürzungen AS für Ausgangssprache und ZS für Zielsprache.

Es gibt fünf Bezugsrahmen, die wichtig für die Übersetzungsäquivalenz sind, meint Koller (ebd.: 187-191):

1. Denotative Äquivalenz – orientiert am außersprachlichen Sachverhalt. Als Gegenstand gilt die Lexik (Wörter und Syntagmen einer Sprache). Koller (ebd.: 158-160) unterscheidet fünf Übersetzungsverfahren: 1.Eins-zu-Eins→ engl. *five* → dt. *fünf*, 2.Eins-zu-viele→ engl. *control* → dt. *Regelung, Steuerung, Bedienung, Steuergerät*, 3.Viele-zu-eins→ engl.*control, control unit, regulator, governor* → dt. *Regler*, 4.Eins-zu-Null→ hr. *kravata* → dt. *Krawatte* und 5.Eins-zu-Teil→ dt. *Geist* → engl. *mind.*
2. Konnotative Äquivalenz – hier geht es um diejenigen Ausdrücke, die neben ihrer denotativen Bedeutung zusätzliche Werte haben. Beim Übersetzen dieser konnotativen Ausdrücke sollte man mehrere Bereiche beachten; ist es vielleicht ein umgangssprachlicher oder ein gehobener Ausdruck, eine Studenten- oder eine Soldatensprache. Gehört dieser Ausdruck zum Schwäbischen oder zum Österreichischen. Ist der Ausdruck veraltet oder nun fachsprachlich u.ä. Die konnotative Äquivalenz ist sozusagen das größte Problem eines Übersetzers.
3. Textnormative Äquivalenz – Texte die bestimmten Gebrauchnormen folgen müssen wie Gebrauchsanweisungen, Geschäftsbriefe, Vertragstexte u.ä.
4. Pragmatische Äquivalenz – ein Text muss so übersetzt werden, dass er dem Leser, an den sich die Übersetzung auch richtet, verständlich ist. Der Übersetzer hat die Aufgabe, eine Beziehung zu einem bestimmten Leserkreis zu erschaffen.
5. Formale Äquivalenz – bezieht sich auf bestimmte formal-ästhetische Eigenschaften wie Reim, Rhythmus, Sprachspiel, Metaphern u.ä.

Aufgrund dieser Bezugsrahmen von Koller versuche ich nun die auftretenden Schwierigkeiten während meines Übersetzens näher darzustellen und zeigen, in welchem Umfang sich ein Originaltext von einer Übersetzung unterscheiden kann.

2.4.2. Problematik während des Übersetzens

Sehr oft kommen in literarischen Texten Wendungen, Redensarten und Sprichwörter vor. Diese sollten in der Übersetzung die gleiche ästhetische Wirkung haben. Manchmal ist dies aber schwer zu erreichen, da es keine Entsprechungen in der Zielsprache gibt. Doch im folgenden Beispiel versuchte ich, neben der inhaltlichen Ebene auch eine konnotative Äquivalenz zu bewahren:

- *...dass mich ein Mann die ganze Zeit dabei ansah oder, wie er es später einmal ausdrückte, schon im Visier hatte.*
- *...nisam primjećivala kako me neki muškarac cijelo to vrijeme promatrao ili, kako je on to jednom prilikom kasnije izjavio, bacio oko na mene.*

In dem ersten Satz bedeutet die Wendung *im Visier haben* –sein Augenmerk, mit einem bestimmten Ziel (auch mit einem positiven), auf jemanden richten[7]. Im Kroatischen entschloss ich mich für die Wendung *baciti oko (na koga/na što)*, die den gleichen Inhalt wie die deutsche Wendung hat –jemanden beobachten/begehren[8], aber die Wahl der Wörter ist verschieden. Diese Wendung passt für mich nämlich viel besser in den Kontext des Originalsatzes als z.B. die Wendung *uzeti na nišan* – die sozusagen eine bildhafte Entsprechung ist, aber eine andere Bedeutung hat - jemanden kritisch beobachten[9].

Als Nächstes werden Beispiele für Kollers denotative Äquivalenz gezeigt:

1. Eins-zu-Eins-Entsprechung:

- *Zu einem Zeitpunkt, als sich niemand mehr traute, Juden zu helfen und die kroatischen Faschisten von Ante Pavelić angeführt wurden, kam das einem* ***Gottesgeschenk*** *gleich.*

- *U onom trenutku, kada se nitko više nije usudio pomoći židovima i kada je hrvatske fašiste predvodio Ante Pavelić, u trenutku koji se tada činio kao* ***Božji dar****.*

- *Sie hören es für mich, und ich werde durch mein Ohr dieser* ***Klangraum****, die sich stetig wiederholende Arbeit des Meeres.*

- *Slušaju za mene, kroz svoje uho ću postati taj* ***zvučni prostor****, taj neprestano ponavljani rad mora.*

2. Eins-zu-viele:

[7]http://www.duden.de/rechtschreibung/Visier, abgerufen am 18.05.2015.
[8]http://hjp.novi-liber.hr/index.php?show=search_by_id&id=eFpjUBk%3D, abgerufen am 18.05.2015.
[9]http://hjp.novi-liber.hr/index.php?show=search, abgerufen am 18.05.2015.

Die deutschen Bezeichnungen *Onkel* und *Tante* haben im Kroatischen mehrere Äquivalente, je nachdem, ob es ein Onkel oder eine Tante väterlicherseits bzw. mütterlicherseits ist:

- *Wie meine Eltern geplant hatten, wohnte ich zunächst bei Tante Mila.*
- *Najprije sam živjela kod tetke Mile, kako su moji roditelji i planirali.*

- *Onkel Milan und Tante Sofija*
- *Ujak Milan i ujna Sofija*

Tetka ist im Kroatischen die Schwester von Vater und Mutter und *tetak* ist ihr Ehemann. *Stric* ist der Bruder vom Vater, und *strina* ist seine Ehefrau. *Ujak* ist der Bruder von der Mutter und *ujna* ist die Ehefrau des Bruders.

3. Eins-zu-Null-Entsprechung:

Die folgenden deutschen Wendungen und Redensarten haben im Kroatischen keine konnotative Entsprechung, ich habe sie umgeschrieben bzw. definiert. Die Übersetzung wird auf den ZS-Leser ausgerichtet. Ich versuchte die pragmatische Äquivalenz zu bewahren. Diese Beispiele kann man auch als Eins-zu-Teil-Entsprechungen betrachten.

Der Ausdruck *ein Mann o. Ä. der ersten Stunde* bedeutet im Deutschen jemand, der von Anbeginn bei etwas dabei ist, dabei war[10]:

- *...ein überzeugter Partisan und Kommunist der ersten Stunde*.

- *...vjerni partizan i komunist od samog početka*.

Die Wendung *jemandem, einer Sache gerecht werden* bedeutet ´angepasst, genügend oder entsprechend sein´[11]. Auch im Kroatsichen gibt es mehrere Möglichkeiten für die Übersetzung wie z.B *dorasti nekomu*, *udovoljiti nekomu* oder *biti dostojan nekoga*. Ich habe mich für die dritte Möglichkeit entschlossen, da diese für mich am schönsten klingt:

- *Ich habe mein Kind weggegeben, nie hätte ich ihm und seinem Atem, seinen Augen, seinem Lächeln gerecht werden können.*

[10]http://www.duden.de/rechtschreibung/Stunde, abgerufen am 02.07.2015.
[11]http://www.duden.de/rechtschreibung/gerecht, abgerufen am 02.07.2015.

- *Svoje sam dijete ostavila drugome, nikada ga ne bih mogla biti dostojna, njegovog disanja, očiju, osmijeha.*

Jemandem nicht über den Weg trauen kann ´befürchten, misstrauen, wittern, fürchten, vermuten, bezweifeln′ bedeuten[12]:

- *Obwohl ich Arik nach jenem Vorfall nicht mehr über den Weg traute, wollte ich ihn dennoch sehen...*
- *Iako sam se nakon svega što se dogodilo klonila Arika, ipak sam ga htjela vidjeti,..*

Zur Kollers (ebd.: 162) Eins-zu-Null-Entsprechung gehören auch Realienbezeichnungen, sogenannte *kulturspezifische* und *landeskonventionelle* Elemente. Er betrachtet auch Eigennamen als solche Bezeichnungen.

Im folgenden Beispiel habe ich den Namen *Nadeshda* an die phonetische Norm der kroatischen Sprache angepasst. Fremde Eigennamen aus einer Sprache, die mit einem lateinischen Alphabet geschrieben wird, werden im Kroatischen transkribiert. Man folgt der ursprünglichen Aussprache.

- *Nadeshda war Physikerin...*
- *Nadežda je bila fizičarka...*

Die *Straße des 17. Juni* ist Teil der großen Ost-West-Achse in Berlin und ist dem Gedanken an den Volksaufstand in der DDR im Jahr 1953 gewidmet[13]. Im Kroatischen haben wir die Entsprechung *Ulica 17. lipnja*.

- *Die Männer von der Umzugsfirma haben mir alles in den fünften Stock hochgetragen, einen alten Kleiderschrank, den ich auf dem Trödelmarkt auf der Straße des 17. Juni in Charlottenburg gekauft habe,...*

- *Dečki iz službe za selidbu sve su mi odnijeli na peti kat, stari ormar za odjeću koji sam kupila na sajmu starina u Ulici 17. lipnja u berlinskoj četvrti Charlottenburg,...*

[12]http://synonyme.woxikon.de/synonyme/nicht%20%C3%BCber%20den%20weg%20trauen.php, abgerufen am 02.07.2015.
[13]https://de.wikipedia.org/wiki/Stra%C3%9Fe_des_17._Juni, abgerufen am 23.06.2015.

Kaufhaus des Westens, bekannter unter der Abkürzung KaDeWe ist ein exklusives Warenhaus im Westen Berlins[14]. Im Kroatischen wird der Ausdruck *Robna kuća Zapada* verwendet:

- *Nadeshda bringt mir Blumen, Salz, Brot, Cremeschnitten aus dem Kaufhaus des Westens und roten Klee.*
- *Nadežda mi nosi cvijeće, sol, kruh, kremšnite te crvenu djetelinu iz Robne kuće Zapada.*

Die formale Äquivalenz bezieht sich auf bestimmte formal-ästhetische Merkmale, unter anderem auf den Rhythmus. Ich zeige es an folgenden Beispielen:

- *Zwei Tage später erkrankte meine bosnische Großmutter. Im folgenden Winter starb sie.*
- *Dva dana kasnije moja se baka iz Bosne razboljela i u nadolazećoj zimi preminula.*

Die beiden Sätze aus dem Original kamen mir nicht fließend vor, ich wollte den Satzübergang und die starke Trennung etwas weicher machen und habe die zwei Sätze im Kroatischen zusammengesetzt.

Im nächsten Beispiel habe ich aber einen längeren deutschen Satz im Kroatischen durch einen Punkt voneinander getrennt. Ich wollte die kurze Gedankpause im Original auch in der Übersetzung bewahren, aber durch eine stärkere Trennung als das Komma:

- *Ich hatte keine Ahnung, was dieser Abschied von Onkel Milan und Tante Sofija zu bedeuten hatte, wie endgültig er war, begriff ich erst Jahre später.*
- *Nisam imala pojma što je značio taj oproštaj od ujaka Milana i ujne Sofije. Koliko je konačan bio shvatila sam tek godinama poslije.*

Im folgenden Beispiel bin ich dem Rhythmus im Original treu geblieben:

- *Nicht weil er reden kann. Sondern weil er da ist. Und schweigt.*
- *Ne zato što može govoriti. Nego zato što postoji. I šuti.*

Auch Metaphern können im literarischen Übersetzen zum Problem werden. Meistens muss man in diesem Fall frei übersetzten wie z.B. *Znani koraci postaju nevidljivi*. Ich habe aber den deutschen Satz in der Zielsprache wörtlich übersetzt und versuchte auf diese Art und Weise

[14]https://de.wikipedia.org/wiki/Kaufhaus_des_Westens, abgerufen am 02.07.2015.

sozusagen das sprachliche Bild möglichst zu erhalten und dabei auch den gleichen Sinn wiederzugeben- *ins Innere gehen.*

- *Ins Unsichtbare hinein gehen die wissenden Schritte.*
- *U nevidljivo ulaze znani koraci.*

Die Substantivierungen, die im Deutschen bekanntlich häufig sind, können auch einige Übersetzungsprobleme hervorbringen. Die Wiedergabe der grammatischen Einheiten gehört auch zu der formal-ästhetischen Äquivalenz, ist aber nicht immer realisierbar.

Für die Substantivierung *das Eintauchen* gibt es im Kroatischen die Entsprechung *uranjanje*, die aber nicht allzu häufig vorkommt. Ich habe so die Substantivierung mit einem Verb übersetzt und in dieser Form im Kroatischen die übertragene Bedeutung des Ausdrucks bewahrt, *predati se čemu, udubiti se u što*[15]:

- *Mein erstes **Eintauchen** in die warmen Augen eines anderen Menschen.* (vom Verb eintauchen)
- *Po prvi puta sam **uronila** u toplinu očiju drugog čovjeka.*

Im weiteren Beispiel habe ich die Substantivierung *Ahnungslose* (vom Adjektiv *ahnungslos*) ins Kroatische mit einem Adverb und einem Adjektiv übersetzt:

- *Als glückliche **Ahnungslose** kehrten wir damals nach Hause zurück.*
- ***Sretno naivni** smo se tada vratili kući.*

[15]http://hjp.novi-liber.hr/index.php?show=search, abgerufen am 25.06.2015

3. Schlusswort

Das Ziel der vorliegenden Arbeit war es die Äquivalenzbeziehung zwischen dem Originaltext und dessen Übersetzung ins Kroatische zu untersuchen und herauszufinden, bis, zu welchem Maße eine Übersetzung äquivalent zum Originaltext sein kann. Nach der Fertigstellung dieser Übersetzung ins Kroatische wurde gezeigt, dass im literarischen Übersetzen vor allem auf der formal-ästhetischen und der konnotativen Ebene Übersetzungsprobleme vorkommen können. Die Aufgabe eines Übersetzers ist dem Original möglichst treu zu bleiben. Bei literarischen Texten hängen der Inhalt und die Form in einer Art und Weise von einander ab. Die äußere Gestaltung eines Textes wie Stil, Rhytmus oder Metaphorik sind genau so wichtig wie der Inhalt des Textes. In der vorliegenden Arbeit wurde gezeigt, dass es nicht immer möglich ist beide zu bewahren, jedoch ist es dabei wichtig, dass der Übersetzer diese Stellen im Text erkennt, dass er ihnen so treu wie möglich bleibt und nur so frei übersetzt wie es notwendig ist. Wann ein Übersetzer diese Grenze der freien Übersetzung überschreitet, bleibt noch immer eine offene Frage.

Literaturverzeichnis

4.1. Primärliteratur

Bodrožić, Marica (2012): *Kirschholz und alte Gefühle.* München: Luchterhand Literaturverlag.

4.2. Sekundärliteratur

Briegleb, Klaus; Weigel, Sigrid (1992): *Gegenwartsliteratur seit 1968*. München: Deutscher Taschenbuch Verlag GMbH & Co. KG.

Götze, Lutz (2010): *Strukturdebatte des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache, Rückblick und Ausblick*. Deutsch als Fremdsprache. Zeitschrift zur Theorie und Praxis des Deutschunterrichts für Ausländer, Heft 1-47, S.222-227.

Koller, Werner (1979): *Einführung in die Übersetzungswissenschaft.* Stuttgart: Druckhaus Darmstadt GmbH.

Levi, Jirži (1982): *Umjetnost prevođenja*. Sarajevo: „Svjetlost“, OOUR Zavod za udžbenike i nastavna sredstva.

Stolze, Radegundis (2008): *Übersetzungstheorien. Eine Einführung.* Tübingen: Gunter Narr Verlag.

Karabalić, Vladimir; Omazić, Marija (ur.) (2008): Die Leiden des (jungen) Übersetzers – Übersetzungsäquivalenz und literarische Texte. *Istraživanja, izazovi i promjene u teoriji i praksi prevođenja*, S.233-257, Osijek: Sveučilište Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku. Filozofski fakultet.

4.3. Internetquellen

https://heimatkunde.boell.de/2009/03/18/editorial-dossier-migrationsliteratur-eine-neue-deutsche-literatur, abgerufen am 11.05.2015.

https://heimatkunde.boell.de/sites/default/files/downloads/integration/DOSSIER_Migrationsliteratur.pdf, abgerufen am 11.05.2015.

http://www.fulbright.de/fileadmin/files/togermany/information/2004-05/gss/Roesch_Migrationsliteratur.pdf, abgerufen am 11.05.2015.

http://www.goethe.de/ins/ba/prj/uer/kro/zlt/bod/ubs/hrindex.htm, abgerufen am 12.05.2015.

http://de.wikipedia.org/wiki/Marica_Bodro%C5%BEi%C4%87, abgerufen am 12.05.2015.

http://www.duden.de/rechtschreibung/Visier, abgerufen am 18.05.2015.

http://www.duden.de/rechtschreibung/Geschenk, abgerufen am 18.05.2015.

http://hjp.novi-liber.hr/index.php?show=search_by_id&id=eFpjUBk%3D, abgerufen am 18.05.2015.

http://hjp.novi-liber.hr/index.php?show=search, abgerufen am 18.05.2015.

5. Zusammenfassung

Die vorliegende Diplomarbeit widmete sich den Übersetzungsproben aus dem Roman *Kirschholz und alte Gefühle* der Autorin Marica Bodrožić. Zuerst wird die Autorin und ihr Werk sowie der Begriff Migrationsliteratur näher dargestellt. Nach den Übersetzungsproben ins Kroatische wird anschließend eine Übersetzungsanalyse durchgeführt. Das Ziel der Arbeit war es die Äquivalenzbeziehung zwischen dem Ausgangstext und der Übersetzung zu untersuchen. Als Hilfe bei der Übersetzungsanalyse diente Werner Kollers Äquivalenzbegriff und die fünf Bezugsrahmen; denotative, konnotative, textnormative, pragmatische und die formale Äquivalenz. Es wurde dem Grundsatz gefolgt, dass man im literarischen Übersetzen möglichst treu der Form des Originals bleiben sollte. Jedoch ist es wichtig, dass diese Übersetzung dem Leser auch verständlich ist.

Schlüsselwörter: Migrationsliteratur, literarisches Übersetzen, Äquivalenzbeziehung

6. Sažetak

Tema ovoga rada posvećena je prevođenju izabranih odlomaka iz romana *Kirschholz und alte Gefühle* autorice Marice Bodrožić. Na samom je početku detaljnije predstavljena sama autorica i njezino književno djelo te pojam migracijska literatura. Nakon prijevoda na hrvatski jezik,

provedena je i kratka analiza pojedinih prijevodnih rješenja. Cilj ovoga rada bio je ispitati odnos ekvivalencije između izvornog teksta i prijevoda. Kao pomoć pri analizi poslužio je Kollerov pojam ekvivalencije i njegova podjela na pet tipova: denotativna, konotativna, tekstualno-normativna, pragmatička i formalna ekvivalencija. Pri prevođenju književnog djela važno je, koliko god je to moguće, sačuvati formu izvornog teksta ali isto tako i paziti da taj prijevod bude razumljiv čitatelju.

Ključne riječi: migracijska literatura, prevođenje književnih tekstova, ekvivalencija